

Zur Einführung: Novelle-Definition

„Die **Novelle** ist die traditionelle Ausprägung der kürzeren Großformen literarischen Erzählens (ital. *Novella*: Neuigkeit). Sie beinhaltet immer, nach Goethes ‚klassischer‘ Definition, „eine sich ereignete unerhörte Begebenheit“ (Gespräch mit Eckermann am 29.1.1827). Die „Neuigkeit“, die bisher nicht bekannte Begebenheit, ist meist ein gesellschaftlicher Konflikt, der wie der Einbruch von etwas Schicksalhafterem zur Darstellung kommt. Die Erfahrung gesellschaftlicher Konfliktsituationen wird nicht auf der Grundlage ihrer realen sozialen Bedingungen verhandelt; vielmehr wird das Gesellschaftliche des Konfliktes innerhalb der Novelle oft verschwiegen, das Neue, Unerhörte wird scheinbar objektiv, neutral erzählt. Diese Neutralität wird strukturell gewährleistet durch die Rahmenkonstruktion, innerhalb derer die Novelle erzählt wird: Vor einem geselligen Publikum erzählt ein natürlich fiktiver Erzähler das ‚Unerhörte‘. Der Erzählrahmen stellt damit die gesellschaftliche Dimension der Novelle dar.

Ein berühmter Novellenzyklus innerhalb einer Rahmenhandlung ist etwa Boccaccios *Decamerone* (1353); auch die Novellen, die in Goethes *Wanderjahre* (1829) integriert sind, werden innerhalb eines solchen Rahmens erzählt. Im Laufe des 19. Jahrhunderts aber trennte sich die Kunstform der Novelle von der Rahmenkonstruktion. Vor allem der deutsche bürgerliche Realismus machte die Novelle, nun als eigenständige Erzählung, zur bevorzugten Darstellungsform für die Konflikte zwischen dem bürgerlichen Individuum und der Gesellschaft (Vgl. Storm, Meyer, Keller, Fontane).“

Arbeitsaufgabe

1. Unterstreichen Sie im Text 3 Stichwörter, die eine „Novelle“ charakterisieren können.

2. Welche Beispiele der Novelle werden im Text zitiert?